Allerhöchst genehmigte
Königl. West-Preußische
Elbingsche Zeitung
von Staats- und gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

Nro. 37. Elbing, Montag den 8ten Mai 1826.

Berlin, den 3. Mai.

Se. Kön. Maj. haben dem Kriegsrath und Rendanten des Staatsschatzes, Berger, den Charakter: Geheimer Hofrath, zu ertheilen, und das Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Dem hiesigen Kaufmann Ernst Eduard Heyl ist unterm 11. April c. ein Patent auf ein als neu und eigenthümlich anerkanntes, in einem bei den Akten des Ministeriums des Innern niedergelegten Aufsatze näher beschriebenes Verfahren, eine durch Säuren, Alkalien und Chlor unzerstörbare schwarze Schreibtinte zu verfertigen, ohne jedoch Andere in der Anwendung bekannter Verfahrungs-Arten und Materialien zu demselben Zweck, irgend zu beschränken, für den Zeitraum von Fünf Jahren und den ganzen Umfang des Staats ertheilt worden.

Aus den Niederlanden, vom 25. April.

Der kolossale Löwe, welcher bestimmt ist, zum Gedächtniß der Schlacht, auf der Ebene von Waterloo aufgestellt zu werden, ist beendigt. Dieser Löwe ist 13 Fuß hoch und 17 Fuß lang, und besteht aus 7 in einander gehörenden Stücken gegossenen Eisens, welche alle eben so glücklich als schön vollendet gelungen sind. Er ist einstweilen in einem der Höfe aufgestellt, die zu der großen Gießerei des Herrn Cockerill zu Seraing gehören; wird aber bald nach Waterloo gebracht werden.

Der Clerus in Frankreich zählt: Erzbischöfe 13; Diözesanbischöfe 38; Bischöfe in partibus 24; Generalvikarien und Kanonici 2287; Pfarrer 2332; Unterpfarrer 22,225; Vikarien 5396; Priester, die bei den Kirchen angestellt sind 1850; Priester bei Seminarien 876; Total 35,541. Die Seminarien in Frankreich enthalten 4044 Zöglinge, und da nun 876 Priester bei den Seminarien angestellt sind, so hat man für jegliche vier Zöglinge einen Lehrer. Die Zahl der in Frankreich zum geistlichen Stande sich bekennenden Frauen war am 1. Jan. 1825, 19,277.

Paris, vom 25. April.

In Versailles fand vor einigen Tagen folgender Auftritt statt. Ein Handwerker hatte sich entleibt; und die geistliche Behörde dem Pfarrer von St. Louis hierauf die Weisung ertheilt, den Leichnam nicht in die Kirche aufzunehmen. Das Volk versammelte sich aber vor den Thüren und hielt mit vieler Erbauung die Todtengebete ꝛc. Soweit war alles ruhig vor sich gegangen; als aber ein Polizei-Commissarius mit einer Abtheilung Schweizer erschien, um die Feierlichkeit zu unterbrechen, widersetzten sich die Anwesenden, entwaffneten die Soldaten und trugen die Leiche nach dem Kirchhofe, wo sie dieselbe begruben und ein Kreuz auf den Grabhügel pflanzten.

Der Bischof von Straßburg ist nicht allein Verfasser eines Mandements wider die Preßfreiheit und zur Empfehlung der Jesuiten, sondern hat auch als Apologie der letztern eine eigne Schrift unter dem Titel: „Neue philosophisch-kritische Betrachtungen über die Gesellschaft Jesu" herausgegeben. Der

Constitutionel und das Journal des Debats erheben daher einen fürchterlichen Lärm über die Ernennung dieses Bischofs zum Lehrer des Herzogs von Bordeaux; die Erbitterung der Etoile, namentlich gegen das letztere Blatt, ist unbeschreiblich.

Justine Luquet geborne Lafossee, die den 11. Okt. v. J. aus Eifersucht eine gewisse Frau Brodier überfallen und ihr mit Vitriolsäure den Hals, die Arme und Schultern eingerieben und dadurch fürchterlich verunstaltet hatte, ist zu 6jähriger Zuchthausstrafe, dem Pranger und 4000 Fr. Schadenersatz, verurtheilt worden. Sie fiel, als sie die ersten Worte des Erkenntnisses hörte, in eine tiefe Ohnmacht.

Aus Neapel erfährt man, daß mehrere zur Sekte der Carbonaris gehörende Personen vor nicht langer Zeit den Versuch erneuert hatten, ihre verbrecherische Absichten durch Stiftung einer neuen Sekte, die weißen Pilger genannt, in Ausführung zu bringen. Die Polizei hatte aber ihre Pläne durchschaut; die Rädelsführer und die Hauptverschwornen wurden verhaftet und vor Gericht gestellt. Zwei derselben (Piatti und Fusco) sind zum Tode, die andern zu langwieriger Einkerkerung verurtheilt worden. S. M. haben aber die Todesstrafe in 30jähriger Gefängnißstrafe zu verwandeln und die Strafzeit der übrigen zu beschränken geruht.

Madrid, vom 12. April.

Die Erhöhung des Zolls, der an den Thoren von Fleisch, Wein und andern Lebensmitteln gezahlt wird, hat den 9. d. M. eine große Gährung hervorgebracht. Am Sonnenthor, an der Piazza Mayor und andern Orten, bildeten sich Haufen mißvergnügter Personen, und es war verabredet, am folgenden Morgen sich in Masse an den Stadtthoren der neuen Mauth zu widersetzen. Während eines Theils der folgenden Nacht blieben die Truppen unter den Waffen, und die Straßen wurden von Patrouillen durchzogen. Eine derselben begegnete um 3 Uhr Morgens neben einem Thor einem Haufen Menschen aus der geringeren Klasse, mit Stöcken, Knitteln und ähnlichen Waffen versehen. Beim Anblick der Soldaten zerstreute sich der nicht zahlreiche Haufe ohne Widerstand. Am Morgen verbreitete man die schlimmsten Gerüchte; da sich diese aber Abends nicht bestätigt hatten, so ward man wieder ruhiger, als ein unerwartetes Ereigniß neuerdings die ganze Wachsamkeit der Behörden nöthig machte. Um eilf Uhr traten fünf royalistische Freiwillige aus einem Hause neben der Franzkirche (die in einem von der geringern Volksklasse bewohnten Viertel liegt) heraus, als dicht neben ihnen ein Schwärmer losbrannte. Diese schrien, daß man eine Pistole auf sie abfeuert, und rufen Augenblicks ihre Cameraden zu Hülfe. Mehr als 120 royalistische Freiwillige waren in einem Nu beisammen, sie droheten, in die Häuser der Negros einzubrechen und sich selbst Recht zu schaffen. Ein Piket der Lanziers vom Regiment Königin Amalie, das in diesem Viertel der Stadt einquartirt ist, kommt herbei, um die Meuterer auseinander zu jagen, allein es wird zurückgetrieben und ein zweites noch stärkeres Piket hat ein gleiches Schicksal. Das ganze Regiment greift zu den Waffen, um alle Ausgänge der Straße, wo dies vorging, zu besetzen. Der Oberst der Freiwilligen, Villamis, kommt herbei, um seine Leute zu besänftigen, aber trotz seiner Beliebtheit findet er kein Gehör; da er sah, daß Gelindigkeit nichts ausrichtete, so forderte er selbst die Lanciers auf, auf sie zu schießen. Mittlerweile waren der Generalkapitain und der Gouverneur von Madrid selbst herbeigekommen. Die Freiwilligen gingen endlich auseinander. Die Ruhe ist nun wieder hergestellt.

— 13. April. Im Staatsrathe beschäftigt man sich sehr ernstlich mit dem Verkauf der geistlichen Güter. Es scheint, als wenn die Gährungen, die hier und in einigen Provinzen bemerkt werden, eine Folge davon seien; die apostolische Partei will nämlich diese Maaßregel durchaus hintertreiben. In Salamanca waren ernstliche Unruhen. In Catalonien hat der Bischof von Vich Proclamationen verbreitet, die (nach der Meldung des Constit.) also schließen: Se. Maj. muß die Inquisition wieder herstellen, die Minister ändern, die Freimaurer, Comuneros und Liberale aus dem Königreich fortjagen, und die Unterthanen auf andere Weise regieren, wo nicht, so........ Nichts destoweniger scheint man die in Aranjuez vorgefallenen Streitigkeiten übertrieben zu haben. Der König ist nämlich hieher zurückgekommen, um den Sohn des Infanten Don Paula über die Taufe zu halten, und wird morgen oder übermorgen wieder nach Aranjuez zurückkehren.

London, den 21. April.

Am 18. d. wurde im Unterhause der Antrag des Hrn. Whitmore, die gegenwärtige Lage der Korngesetze in einem Comite des ganzen Hauses in Ueberlegung zu ziehen, mit 250 gegen 81 Stimmen verworfen. Hr. Huskisson widersetzte sich dem Antrage hauptsächlich aus dem Grunde, weil der dermalige Zeitpunkt, bei dem fieberhaften und schwankenden Zustande des Geldverkehrs, keineswegs für eine solche Erörterung geeignet sei. Er bemerkte zugleich, daß auch die Resultate der von Hrn. Jacob bei seiner Reise auf dem Continente eingezogenen, für die fragliche Erörterung sehr wichtigen Erkundigungen erst

in kurzem dem Hause würden vorgelegt werden können, indem ein erläuternder Anhang zum Bericht des Hrn. Jacob noch nicht gedruckt sey, jedoch nunmehr bald erscheinen werde.

Man erwartet jetzt von der, bald eintretenden Einfuhr-Erlaubniß fremder Seidenwaaren gegen 30 pCt. so zu sagen gar keine Wirkung. Die Times sagen: „Es entstand die Furcht, daß der brittische Manufakturist mit dem Französischen nicht werde concurriren können, so lange der Werklohn für unsere Arbeiter im gerechten Verhältniß zu dem Preise des Korns und anderer Lebensmittel bliebe; die Minister gaben dieser Befürchtung nach und haben auf umgehende und verdeckte Weise die Einfuhr Französischer manufakturirter Waare unmöglich gemacht, indem sie die Bestimmung hinzugefügt, daß sie bloß im Hafen von London und zwar allein in großen, nicht convenirenden Colli eingeführt werden dürfen."

In voriger Woche wurden zu Mansfield in der Grafschaft Sussex ein 70jähriger Mann mit einer 56jährigen Frau copulirt; der Beistand des Bräutigams zählte 74, die Brautjungfer 67, der Pastor 75 und der Postillon, welcher die Hochzeits-Leute gefahren, 60 Jahre. Diese Gesellschaft von 6 Personen brachte also 402 Jahre zusammen.

Copenhagen, den 21. April.

Aus einer in der Handelszeitung enthaltenen Uebersicht der Ausfuhr von Korn, Butter und Käse aus Dänemark und den Herzogthümern Schleswig und Holstein, im vorigen Jahre ergiebt sich, daß von Dänemark 1,224,294 Tonnen, und von den Herzogthümern 878,145 Tonnen Korn; mithin im Ganzen 2,102,439 Tonnen ausgeführt sind; ferner von Dänemark 19,523 Tonnen 3 Viertel Butter und 552 SPfd. 2 LPfd. Käse, und von den Herzogthümern 42,624 Tonnen Butter und 3654 SPf. 5 LPf. Käse, mithin im ganzen 62,147 Tonnen 3 V. Butter und 1,346,051 Pf. Käse. Die Ausfuhr überstieg die des vorhergehenden Jahrs um 79,719 Tonnen Korn, 11,606 T. Butter und 467 SPf. Käse. Die Ausfuhr hatte zugenommen, in Waizen um 51,552 T., in Gerste um 254018 T., dagegen abgenommen in Hafer um 243,265 T. und Erbsen um 6302 T. Die Ausfuhr von Malz hatte sich um 11,582 T. vergrößert. Nach dem Durchschnittspreise der sehr niedrigen sogenannten Capitelstaxen, als den Waizen zu 2 Rbthlr. 82 Sch. die T., den Rocken zu 2½ Rbthlr., die Gerste zu 1 Rbthlr. 81 Sch., den Hafer zu 1 Rbthlr. 21 Sch., Buchwaizen zu 1 Rbthlr. 87 Sch., Grütze 4 Rbthlr. 36 Sch. und Erbsen, Wicken und Bohnen zu 2⅞ Rbthlr. die Tonne angeschlagen, wird für das Kornquantum ein Werth von 4,299,876 Rbthlr. 94 Sch. Silber, die Tonne Butter zu 40 Rbthlr. gerechnet, 2,485 920 Rbthlr., und der Käse zu 4 Sch. das Pf. gerechnet, ein Werth von 56 080 Rbthlr. hervorgehen, welches nach diesen äußerst niedrigen Preisen eine Summe von — 6,481,876 Rbthlr. 94 Sch. Silber giebt.

Petersburg, vom 18. April.

Mittelst Ukas vom 27. März haben Se. Majestät der Kaiser folgendes anzuordnen geruht:

1) Es ist 6 Monate lang erlaubt, alle Waaren, deren Einbringung über das Zoll-Amt von Riga verstattet ist, selbst das fremde Salz nicht ausgenommen, auch über das Zoll-Amt von Reval einzulassen und daselbst die Eingangs-Abgaben von gedachten Waaren zu erheben; doch ist die, durch einen besondern Ukas in Riga verstattete Einbringung der Tücher, Halbtücher und Casimire in Reval verboten.

2) Das Zoll-Amt in Reval soll in Zukunft des Entrepot-Rechts für alle zur See direct aus dem Auslande kommenden Waaren genießen, wobei es sich nach den desfallsigen allgemeinen Bestimmungen zu richten hat.

3) Im Fall ein fremdes Fahrzeug, welches Waaren führt, von denen die Zoll-Entrichtung in Reval nicht erfolgen kann, im dasigen Hafen einlaufen sollte, sei es wegen Haverei, sei es weil das Eis im Herbst oder im Frühjahr ihm nicht verstattet hätten, den Weg nach St. Petersburg fortzusetzen, so kann der Finanzminister die Abgaben von gedachten Waaren in Reval zu entrichten gestatten, nachdem er die Beweise des Schiffskapitain, daß er sich wirklich in dem angegebenen Falle befunden habe, in den Hafen von Reval einlaufen zu müssen, gehörig geprüft hat; unter allen anderen Umständen ist nach den bestehenden Vorschriften zu verfahren.

4) Um die Wachsamkeit der Zollbehörde noch wirksamer zu machen, soll die Stadt alle Jahre zwei Deputirte ernennen, die, in Einverständniß mit den Beamten jener Behörde, darauf zu halten haben, daß die Abgaben mit Genauigkeit entrichtet werden, und daß keine Contrebande sich einschleiche. Vernachlässigen diese Deputirten ihre Pflichten, so sollen der Stadt die ihr durch Gegenwärtiges gewährten Vorrechte entzogen werden.

5) Um die Ausfuhr von russischen Produkten über Reval, welche direkt aus dem Innern, nicht aber zur See aus einem andern russischen Hafen dahin kommen, aufzumuntern, soll sechs Jahre, vom laufenden Jahre ab gerechnet, von nachstehend benannten Waaren ein verminderter Ausfuhrzoll erhoben werden und sonach eine Ausnahme von dem allge-

meinen Tarif in den betreffenden Punkten statt finden: Verzeichniß der russischen Produkte, von denen bei der Ausfuhr durch den Hafen von Reval die folgendermaßen verminderten Abgaben zu entrichten ist: Flachs, gehechelt und ungehechelt, vom Berkow, 50 Kop. Abgabe in Silber; Werg von Flachs, vom Berkow, 10 Kop.; Hanf, gehechelt und ungehechelt, 25 Kop.; Hanf-Werg, vom Berkow, 5 Kop.; Leinsaamen, gereinigt und nicht gereinigt, desgleichen Rübsaamen, vom Tschetwert 12 Kop.; Hanfsaamen, vom Tschetwert 5 Kop.; Butter (von Kühen und Schaafen), vom Pud, 5 Kop.; gelbes Wachs, vom Pud, 15 Kop.; weißes und buntes Wachs, v. Pud, 10 Kop.; Kerzen von gelbem Wachs, vom Pud, 10 Kop.; Rohes Leder (bis zum Jahre 1828) v. Pud, 60 Kop.

Warschau, vom 20. April.

Montag den 17. d. fand hier ein Trauergottesdienst für den Kaiser Alexander nach mosaischen Religionsgebräuchen statt. Es wurden zu diesem Behuf zwei Säle mit schwarzem Tuch ausgeschlagen und reich erleuchtet. In der Mitte des einen Saals, an dem zur gewöhnlichen Ablesung der Gesetzrolle bestimmten Orte, war ein auf acht Säulen ruhender prächtiger Thronhimmel errichtet, und darunter das Bildniß des hingeschiedenen Monarchen mit folgender Inschrift in hebräischer Sprache: „Sein Gedächtniß bleibt in Seegen" angebracht. Nach den Vorträgen einer hebräischen und polnischen Rede, öffnete der Rabbiner die Bundeslade, nahm daraus die mit Silber verzierten Thoras, und begab sich damit unter den Thronhimmel. Aus dem 119ten Psalm wurden einige Verse gewählt, deren Anfangsbuchstaben den Namen Alexander bezeichnen; der Rabbiner las diese vor und der Cantor sang sie ab mit musikalischer Begleitung, welches nach ihm von allen anwesenden Israeliten wiederholt wurde. Beim Ausgange gab man allen zum Gottesdienst versammelten Personen eine Elegie auf den Tod des Kaisers Alexander, von Levi S. Feilchenfeld in hebräischen Versen abgefaßt und ins Polnische übersetzt. Viele hohe Personen und Staatsbeamte, unter andern der Minister des Kultus und des öffentlichen Unterrichts, wohnten dieser Feierlichkeit bei.

Seit einiger Zeit werden die ausgeschriebenen Landtage in den verschiedenen Kreisstädten nach der bestimmten Reihefolge abgehalten.

Triest, den 14. April.

Nach Briefen aus Corfu vom 28. Mai, hat Ibrahim Pascha am 23., 24. und 25. März Missolunghi abermals von allen Seiten gestürmt; diese Stürme sollen aber mit sehr großem Verluste abgeschlagen und am letzten Tage Ibrahim Pascha selbst tödtlich verwundet worden sein, als er eben eine schon eröffnete Bresche besteigen wollte. Der Enthusiasmus für die Vertheidiger von Missolonghi hat auf den jonischen Inseln den höchsten Grad erreicht.

— 16. April. Während französische Blätter das so glorreich vertheidigte Missolunghi schon durch Ibrahim Pascha erobern lassen, läuft das Paketboot aus Corfu mit Briefen vom 5. April hier ein, und bestätigt die bisherigen günstigen Berichte der Griechen aus genannter Stadt. Ibrahim Pascha hat am 23. März abermals einen allgemeinen Sturm versucht; die Aegyptier wurden aber mit einem Verluste von mehreren tausend Mann zurückgeschlagen. Es sollen drei Beys und ein Pascha geblieben, Ibrahim Pascha selbst aber gefährlich verwundet worden seyn. Nach einem auf den jonischen Inseln verbreiteten Gerüchte wäre er seitdem an seinen Wunden gestorben; dieses scheint jedoch noch der Bestätigung zu bedürfen.

Briefe aus Alexandrien (Aegypten) melden, daß der Geldmangel dort auf eine sehr drückende Weise fühlbar wird. Man hatte anfänglich nicht geglaubt, daß die Aegyptier einen so großen Widerstand in Griechenland erfahren würden; und es heißt, Mehemet-Ali bereite eine neue Expedition nach Morea vor. Ibrahims Truppen kosten monatlich mehrere Millionen; erwägt man nächstdem, daß sein Vater einerseits in verschiedenen europäischen Häfen Kriegsschiffe bauen läßt, und einen Agenten nach Schweden geschickt hat, um Kanonen für sich dort gießen zu lassen, und daß andererseits die Erndten, deren Monopol er sich zugeeignet hat, in den zwei letzten Jahren sehr schlecht gewesen sind, so begreift man leicht, daß er sich in einer großen finanziellen Bedrängniß befinden muß.

Vermischte Nachrichten.

Durch die Fürsorge des Königl. Preuß. Finanz-Ministerii sind in den letzten drei Jahren im Steuerwesen 711 Militairpersonen versorgt worden, nämlich: 37 Offiziere, 157 versorgungsberechtigte Invaliden, 68 Individuen aus Garnison Compagnien, und 446 Unteroffiziere des stehenden Heeres nach 9jähriger Dienstzeit.

Der Maler Gebauer in Berlin hat zum Besten der Griechen das Bildniß des Weltheilandes, Folio-Größe, in Linien-Manier gestochen, das Exemplar zu 20 Sgr., herausgegeben. Bald werden in allen Provinzen Abdrücke davon zu haben seyn.

Beylage.

Beylage zur Königl. Westpreußischen Elbingschen Zeitung No. 37.
und Anzeiger von gemeinnützigen, Intelligenz- und anderen den Nahrungsstand angehenden Frag- und Anzeige-Nachrichten.

Elbing. Montag den 8ten Mai 1826.

Mängel der peinlichen Gesetzgebung Englands.

Der Minister Peel sprach sich darüber am 9ten März d. J. mit großer Offenheit aus. Nach seiner Angabe waren im Jahre 1825 14437 Menschen in England und Wales als Criminalverbrecher angeklagt, unter diesen waren nicht weniger als 12530 des Diebstahls und dahin gehöriger Verbrechen angeklagt; 22 wegen Brandstiftung, 116 wegen Mord und Todtschlag. Es giebt in England 92 den Diebstahl betreffende Verordnungen, gegen den Holz- und Baumdiebstahl 20. Seit dem Jahre 1810 bis 1816 war die Anzahl der Verbrecher in England und Wales 47522; von 1817 bis 1823 aber 93282. In dem ersten Zeitraum wurden 4126, im zweiten 8244 Todesurtheile gefällt.

Der Minister P. wird Vorschläge zur Verbesserung der peinlichen Gesetze dem Unterhause vorlegen.

Gaumenkitzel.

Da der Gaumen es eigentlich ist, der bei'm Essen und Trinken so viel Vergnügen gewährt, so konnten es die Genießer allerdings wohl beklagen, daß dieser Genuß mit der Füllung des Magens aufhört, und es galt die Frage, ob man den Gaumen nicht reizen könne, ohne den Magen zu füllen. Dieß Mittel ward im Rauch gefunden, der Geschmack auf die Zunge bringt, ohne den übrigen Körper zu belästigen. Durch ihn ward das Athemholen selbst in Genuß verwandelt, nämlich für den Tabacksraucher. Ein solcher Gebrauch des Rauchs würde mit zu den natürlichsten Vergnügen gehören, wenn sein Berühren der Zunge schon von selbst angenehm wäre, und eine Gewöhnung daran nicht erst vorhergehen müßte. So ist das Tabackrauchen nur eine Angewöhnung, die geduldet und von Manchen sogar als eine üble Sitte verworfen wird. Es wird deßhalb nicht selten Klage erhoben, daß es sich so allgemein verbreitet und besonders den niedern Ständen ein Bedürfniß mehr angehängt hat, wo das Rauchen sich oft bis auf die jüngsten Bursche erstreckt. Indeß — so sehr es auch bei uns überhand genommen hat, mit der herrschenden Sitte in der Havanna und ihrer Nachbarschaft steht es doch, wie wir lesen, noch lange nicht in Vergleich. „Priester, Mönche, Nonnen, hübsche Frauen, kleine Knaben und Mädchen, Schwarze und Weiße, Alles raucht. Man raucht in den Straßen, auf dem Ball, in den Klöstern, in der Sakristey (!). In manchen Theatern, die nicht bedeckt sind, rauchen alle Zuschauer. Es würde wahrscheinlich für unschicklich gehalten werden, wenn sich Einer darin ohne Cigarre im Munde zeigte. Kleine Dienste werden mit einer Cigarre erwiedert. Eine Negerin geht nicht aus, ohne eine Cigarre im Mund, oder hinter dem Ohr, oder auch wohl im Haare zu tragen. Der Taback bewirkt eine Annäherung aller Stände. Mit einer Zigarre in der Hand kann man den ersten besten Rauchenden, und wenn es ein spanischer Grande wäre, anhalten, an der brennenden Cigarre desselben die seinige anstecken und ihn dann zum Dank mit einem flüchtigen Gruß entlassen." Man glaubt sogar, daß in der Havanna kein Gedicht, keine Elegie, keine Idylle gefallen würde, worin nicht Bilder vom Taback, von seinem Rauch, seinem Geruch oder seiner Farbe vorkämen. — Verhüte der Himmel, daß wir nicht auch noch so in Dampf eingehüllt werden!

Frauen.

196.

Wenn Frauen was verneinen,
Sie's zu bejahen scheinen.

197.

Nicht besser kannst' eine Kokette bezahlen,
Als wenn du ihr sagst, daß dir And're gefallen.

198.

Männer, haltet die Frauen in Ehren,
Denn ihr könnt Alle kein Kindlein gebären.

199.

Wer liebelt mit allen Frauen,
Mag sich gleich um ein Spital umschauen.

200.

Sagt eine Frau von der andern: sie sei schön,
So darf man's glauben, ohne sie anzuseh'n.

201.

Wenn zwei Frauen zusammen kommen,
So wird immer die Dritte in die Mache genommen.

202.

O, Frau! weicht die Scham von dir,
So werde lieber ein Grenadier.

Angekommene Fremde.

Graf v. Dames und Graf v. Vallafranche von Paris, Regierungs-Rath Ewald von Danzig, Kaufleute Brockmann und Pollack nebst Frau von Königsberg, Präsident Oelrichs von Marienwerder, Calculator Waschka und Kaufm. Heinmann von Königsberg, Rittmeister Behrendt von Bartenstein, Kaufleute Schlesinger u. Rosenthal von Königsberg. Geheimer Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor Mauve von Danzig.

Literarische Anzeige.

Der dritte Band der Beschreibung von Elbing kommt in zwei Abtheilungen heraus. Die erste Abtheilung enthält die Beschreibung der äußern Vorstädte, die zweite die des elbingschen Gebietes.

Die erste ist jetzt im Drucke fertig. Ich habe den Subscriptionspreis derselben, der Bogenzahl angemessen, auf 26 Sgr. gesetzt, und werde die Quittungen darüber den Herren Subscribenten zustellen lassen, auf deren Ablieferung an mich die Exemplare alsdann von mir abgeholt werden können. Die zweite Abtheilung ist noch unter der Presse und wird erst gegen Ende dieses Jahres erscheinen.

Da seit dem, da die Subscription zu diesem Werke eröffnet worden, 8 Jahre verflossen, in welchem Zeitraum Viele von denen, die zuerst darauf subscribirt, verstorben, deren Exemplare vom ersten und zweiten Bande nun an solche, die nicht subscribirt haben, gekommen sind, so ersuche ich die Besitzer derselben, sich bei mir zu melden, damit sie für den dritten Band in die Subscription treten können.

Auch hat Herr Hartmann noch einige Exemplare vom ersten und zweiten Bande auf Druckpapier vorräthig, die er mir zur Disposition gestellt, und die ich nebst dem dritten Bande denen, welchen die Kenntniß der Geschichte und Verfassung von Elbing werth ist, bis zur vollendeten Herausgabe des ganzen Werkes noch für den Subscriptionspreis überlassen will. Fuchs.

PUBLICANDA.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Johann Gottlieb Block von Rogathau und dessen verlobte Braut Sara Penner, durch den am 15. April d. J. gerichtlich errichteten Ehevertrag die statuarische Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in der einzugehenden Ehe ausgeschlossen haben.

Elbing, den 20. April 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das zur Wittwe Anna Christina Aschschen erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörige sub Litt. A. I. 527. auf dem Klappenberge hieselbst belegene, auf 399 Rtlr. 26 sgr. $2\frac{1}{2}$ pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitationstermin hiezu ist auf den 12ten Juli c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Klebs anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungs-Ursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 29ten März 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das den Jacob und Elisabeth Reddigschen Eheleuten gehörige, zu Fischerscampe sub Litt. C. II. 31. daselbst gelegene, aus einem Wohngebäude, Stall und Scheune, einem Kartoffel- und Gemüsegarten von etwa $\frac{1}{4}$tel Morgen, ferner $2\frac{1}{4}$tel Morgen Landes bestehende, auf 627 Rtlr. 10 sgr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Lizitations-Termine hiezu sind auf den 21ten Juni, den 21ten Juli und den 26ten August c, jedesmal um 11 Uhr Vormittags, vor dem Deputirten Herrn Justizrath Dörck anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letztern Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden. Elbing, den 20. April 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das den Peter und Maria Elisabeth Jcoftschen Eheleuten zu Rogathau gehörige sub Litt. C. Nro. VIII. 5. Litt. b. zu Rogathau gelegene, aus einem Wohnhause, Stall und Scheune, so wie

15 Morgen Stadt-Zins-Land bestehende, auf 1241 Rtlr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück im Wege der Execution öffentlich versteigert werden.

Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 3ten Mai c., den 3ten Juni c., und den 12ten Juli c., jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Nitschmann anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungs-Ursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. — Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 28ten Februar 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bei dem Königl. Stadtgericht zu Mühlhausen ist der öffentliche Verkauf des daselbst Nro. 22. zum Handel sehr gut gelegenen, zur Kaufmann Zalewskischen erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörigen Mälzenbräuer-Hauses, so 826 Rtl. 20 sgr. geschätzt worden, festgesetzt und stehen die 3 Lizitations-Termine am 1sten Juni,
am 11ten Juli, und
am 23sten August
d. J. in der Gerichtsstube an. Demzufolge werden besitz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber hiedurch aufgefordert, alsdann zu erscheinen und ihre Gebotte zu verlautbaren, wonächst dann der Zuschlag, in so fern nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme gestatten sollten, ertheilt werden wird. Die Taxe und der Hypothekenschein können täglich bei der Registratur eingesehen werden.

Mühlhausen, den 10. April 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Ein auf der Vorstadt der Stadt Pr. Holland No. 329 der alten, 274 der neuen Zählung belegenes, ganz massives und nur vor wenigen Jahren ganz neu eingerichtetes Brandhaus, mit sämmtlichen in dem besten Zustande befindlichem Brenngeräthe, ingleichen einem geräumigen Hofraum und mehreren in vorzüglichem baulichen Zustande befindlichen Maststallungen, steht bei der Apothekerwittwe de Terra zu Pr. Holland,
am 26sten Juni d. J. Nachmittags 2 Uhr,
aus freier Hand zu verkaufen, und werden Kauflustige ersucht, sich zu diesem Termin in der Apotheke zu Pr. Holland einzufinden, wo sogleich der Kauf-Contrakt gerichtlich abgeschlossen werden kann.

Zur einjährigen Verpachtung des zur Johann und Catharina Elisabeth Taubeschen Pupillen-Masse gehörigen in Schlamsack sub Nro. 4. belegenen Grundstücks, habe ich aufgetragener maaßen einen Termin auf den 12. Mai c. Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle angesetzt, zu welchem ich Pachtlustige einlade.

Elbing, den 26. April 1826.

Der Stadtgerichts-Secretair
Scheerbarth.

Stöcken, Lichtscheeren, Messern, Knöpfen, Scheeren, Theebrettern, Brodkörben, Zuckerdosen, Sandschaalen, Messerbänken, Leuchtern, Gardinen-Rosetten, Flöten, Brillen, Kinderspielzeug, Hosenträger, Brieftaschen, Zahnbürsten und verschiedene andere Waaren zum billigsten Preise. — Sein Stand ist unter den Buden.

Joh. Jac. Fabian aus Königsberg,
empfiehlt sich Einem hochzuverehrenden Publikum zu diesem bevorstehenden Markt, mit einem complett sortirten Galanterie-Waaren-Lager in neuestem Geschmack, bestehend in vers. Gattungen Bijouterien, lakirten und plattirten Waaren, großen und kleinen Spiegeln in Mahagoni, Birkenmaser und Politur-Rahmen, gemalten Tassen, doppeltläufigen Jagdgewehren, Parfümerien, Tisch- Taschen- und Federmessern und mehreren in dieses Fach sich eignenden Gegenständen. — Das Waaren-Lager ist arrangirt auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz, die 2te Bude von der Hauptwache links. Die herumgetragenen Annoncen besagen ein mehreres.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum bevorstehenden Mai-Markt mit seinem in allen Gattungen Schnitt- und kurzen Waaren wohl assortirten Lager zu den möglichst billigsten Preisen ganz ergebenst.

H. M. Herrmann aus Danzig,
logirt Spierlingsstraße No. 286. im Hause des Herrn Lebrecht Meier.

Klempner Hoffmann aus Königsberg, empfiehlt sich zu dem diesjährigen Mai-Markt mit allen Sorten Blech- und Messing-Waaren zu billigen Preisen. Seine Bude ist wie immer in der großen Budenreihe die dritte Bude von der Hauptwache rechts.

Vom 6ten bis 11ten dieses incl. erhält man im goldn. Stern am Wasser (die Zahlen sind Silbgr.) Historie aller Reisen (18 Bde m. viel. Kpfn.) neu 72 Rtlr. für 6 Rtlr.; Wiegleb natürl. Magie 20 Bde m. v. Kpfr. neu 26 Rtlr. für 5½ Rtlr.; Tolkemit Elbing. Lehrergedächtniß 15; Beschreib. Lübecks 4; Lilienthal Thaler-Cabinet 10; Kleist Werke 12; Telemaque 15; Kohlrausch Geschichte d. Bibel 9; Beckers Taschenbuch 1825 m. Kpf. 25; Mendelssohn von Seele und Körper 6; Cooks Reise von Forster m. Kpf. 18; Naturwunder 2 Bde 12; Bunkels Leben 4 Thle m. 16 Kpf. 18; Bonapartes Leben 2 Bde 25; Yoriks empfindsame Reise 20; Lessing Dramaturgie 2 Bde 12; Eutrop 8; Wieland goldn. Spiegel m. Kpf. 4 Bde 18; Werner d. Kreuz a. d. Ostsee 22; Bailey Engl. Wörterbuch 30; Hufeland d. Leben zu verlängern 33; Hagedorn poet. Werke 3 Bde 15; Euklid 8 Bücher 10; Alle Vögel zu fangen und zu behandeln m. viel. Kpf. 20; Lessing Kleinigkeiten 5; Monatsgärtner 8; Mosers Briefsteller (1823) 20; Weitzel Europa (1824) 10; Siegmeyer Handbuch f. Reisende (Berl. 1824) 10; Müchler Anekdoten-Almanach f. 1825, 20; Luthers Denksprüche (1818) 12; Gütle wissenschaftl. Entdeckungen (m. Kpf. 1824) 12; Houwald d. Fürst und d. Bürger, Drama 18; Luise v. Voß 20; Ueber Selbstbefleckung 10; Enciclopädie f. Handwerker u. Künstler 3 Bde 25; Gutsmuths Drehen, Metallarb. u. Schleifen m. 9 Kpf. 24; Koppin Karte d. Weichsel-Niederung a. Leinwand i. Futteral 50; Röver Hausfreund a. d. Lande (1822) 15; Schillers Räuber 6; Fuchs Beschreib. Elbings 2 Bde 30; Galanterie aller Franz. Könige 6; Engel d. Fürstenspiegel 16; rc. Auch kauft man daselbst Bücher und Makulatur.

Zum jetzigen Markt habe ich mein Waarenlager mit den meinem Fache angemessenen Artikeln wiederum ganz neu aufs beste sortirt, und bitte ein geehrtes Publikum um geneigten Zuspruch, mit der Versicherung, daß ich die Preise aufs billigste stellen werde.

Johann Entz.

Mit frisch erhaltenen modernen Cattunen und Ginghams, echtem ¼tel und ⅔tel breiten Nett, nebst mehreren bekannten Artikeln empfiehlt sich zu billigen Preisen H. Berenz Wwe.

Frisches Kleesaat, schöne holländ. Heeringe, Honig beste Sorte, wie auch gute Perlgraupe ist billig zu haben bei Joh. Mierau.

Frischer schwedischer, englischer und einländischer Stein-Kalk, wie auch frisches Kleesaat ist billig zu haben im Speicher an der legen Brücke bei

A. F. W. Manteuffel.

Freitag den 12ten Mai Vormittags um 9 Uhr soll im Hause des verstorbenen Gerichtsboten Johann Wittenbauer auf dem äußern Marienburgerdamm in No. 8. sämmtlicher Nachlaß, bestehend in Meubeln, Hausgeräth, Kleidungsstücke, 2 Pferde nebst Geschirr und ein Spazierwagen, durch eine freiwillige Auction gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Wittwe Wittenbauer.

In meinem Hause in der großen Wunderbergsstraße in No. 19. sind zwei Stuben veränderungswegen zu vermiethen und können gleich bezogen werden bei Kayser.

Mein Haus No. 4. in der Gymnasiums-Straße ist zu verkaufen. Liedtke.